

Ein bürgerliches Haushaltsbuch.

Vor einem Jahr und heute.

Im folgenden sind die Kosten eines Haushaltes zusammengestellt, wie sie sich im März 1914 und im März 1915 darstellen. Die Angaben, die wir wiedergeben, sind uns von einer Hausfrau des Mittelstandes zur Verfügung gestellt, deren Familie aus einem Mann und drei Kindern besteht und die überdies ein Dienstmädchen zu verköstigen hat. Die Ziffern haben daher als Haushaltskosten einer fünfköpfigen Familie des besseren Mittelstandes mit einer weiblichen Kraft als Stütze der Hausfrau allgemeine Bedeutung. In Betracht gezogen sind ausschließlich die Ausgaben für Ernährung, Beheizung und Beleuchtung. Der Wohnungszins ist nicht berücksichtigt, da die Mietpreise seit dem Vorjahr im allgemeinen nicht gestiegen sind. Auch die Ausgaben für Bekleidung sind nicht in den Kreis der Betrachtung miteinbezogen, obwohl sich hier seit dem Vorjahr empfindliche Verschiebungen zuungunsten der Verbraucher ergeben haben. Es sei schließlich bemerkt, daß die Familie, um die es sich hier handelt, zur Einhaltung „fleischloser“ Tage aus Ersparungsrücksichten nicht gezwungen ist, wöchentlich aber einen fleischlosen Tag einschleibt, um eine größere Abwechslung in der Kost zu erzielen. Zwei- bis dreimal wöchentlich ist die Familie zum Nachtmahl Fleisch. Der durchschnittliche Fleischverbrauch wird auf Grund dieses Wochenprogramms mit dreiviertel Kilogramm täglich für den Mittagstisch und anderthalb Kilogramm wöchentlich für das Nachtmahl (durchschnittlich ein halbes Kilogramm für jede Abendmahlzeit) angenommen. Einschreibungen von Geflügel, Wild oder Fisch, wie sie der bürgerliche Mittagstisch bringt, sind nicht in Betracht gezogen, da sie die Rechnung allzusehr komplizieren würden. Was die Verköstigung des Dienstmädchens betrifft, so wird angenommen, daß es die Mahlzeiten mit den Dienstgebern teilt, viermal wöchentlich aber statt des Nachtmahles ein „Nachtmahlgeld“ erhält. Nach diesen Vorbemerkungen die Ziffern über die Kosten der Hauptmahlzeiten:

Die Ausgaben für das Frühstück setzten sich im März 1914 bei unserer Familie aus folgenden Kosten zusammen: 12 Semmeln (sogenanntes Bierergebäck) 30 Heller, 1 Liter Milch 30 Heller, für 30 Heller Kaffee und für 10 Heller Zucker (nicht ganz $\frac{1}{2}$ Kilogramm), insgesamt somit 1 Krone. Im März 1915 hat sich dieser Betrag auf 1 Krone 28 Heller erhöht. Der Aufschlag ist auf die Verteuerung der Milch und des Gebäcks zurückzuführen. Ein Liter Milch kostet heute 40, statt 30 Heller, so daß sich eine Differenz von 10 Heller pro Tag ergibt. Beim Gebäck beträgt der Unterschied zwischen dem Einst und Jetzt täglich 18 Heller, denn das Bierergebäck (4 Semmeln um 10 Heller) ist verschwunden. Das Kriegsgebäck ist im Gewicht leichter, aber teurer. Es kostet pro Stück 4 Heller, 12 Stück somit 48, gegen 30 Heller. Pro Woche beträgt die Verteuerung 7×28 Heller = 1 Krone 96 Heller.

Der Mittagstisch bietet fünfmal wöchentlich Suppe, Fleisch und Gemüse, einmal außerdem noch eine Mehlspeise. Einmal in der Woche gibt es bloß falsche Suppe und Mehlspeise. Der durchschnittliche Tagesverbrauch an Rindfleisch beträgt, wie oben bemerkt, $\frac{3}{4}$ Kilogramm. Dafür wurden im März 1914 zwei Kronen bezahlt. Die wöchentliche Fleischrechnung betrug daher 14 Kronen. Als „Zuspeise“ kamen mittags dreimal wöchentlich Kartoffeln (je $1\frac{1}{2}$ Kilogramm), einmal Kohl (je sechs Häuptel), einmal Kraut, einmal Hülsenfrüchte (Bohnen, Linsen oder Erbsen) auf den Tisch. Die Ausgaben hierfür betragen: 3mal $1\frac{1}{2}$ Kilogramm oder rund 5 Kilogramm Kartoffeln 40 Heller, 1 Kilogramm Sauerkraut 16 Heller, 6 Häuptel Kohl 30 Heller, $\frac{1}{2}$ Kilogramm Linsen

30 Heller. Die Mehlspeise am Fleischtag kommt auf 80 Heller, am fleischlosen Tag auf 1 Krone 50 Heller. Täglich werden für die Zubereitung des Mittagstisches 40 Heller für Zucker und Schmalz, pro Woche also 2 Kronen 80 Heller, 10 Heller für Gewürz, 10 Heller für Grünzeug, zusammen 1 Krone 40 Heller pro Woche ausgegeben. Schließlich verbraucht die Hausfrau täglich $\frac{1}{4}$ Kilogramm Mehl für Suppenmehlspeise, Einbrenn u. a. Das machte zum Preis des Vorjahres wöchentlich 63 Heller aus. Der Mittagstisch in unserer Familie kostete nach dieser Aufstellung pro Woche 22 Kronen 23 Heller. Schlägt man für Aufbesserungen und Zutaten, die nicht mit einbezogen wurden, etwa 3 Kronen dazu, so erhält man 25 Kronen. Berechnet man zu den gleichen Umständen die heutigen Wochenkosten desselben Mittagstisches, so kommt man auf Grund der heutigen Preise zu einer Summe von 40 Kronen. Der Mittagstisch der Familie hat sich daher um 15 Kronen pro Woche verteuert. Für das Fleisch werden heute täglich 3 Kronen statt 2 Kronen bezahlt, das heißt 21 Kronen wöchentlich statt 14 Kronen, die Kartoffelrechnung beträgt 1 Krone statt 40 Heller, sechs Häuptel Kohl kosten 80 Heller gegen 30 Heller im Vorjahre, ein halbes Kilogramm Linsen 70 Heller gegen 30 Heller, die Mehlspeise kostet nicht mehr 80 Heller, sondern infolge der Mehl-, Schmalz- und Eierteuerung mindestens 1 Krone 60 Heller, am fleischlosen Tag 3 Kronen, der Zucker- und Schmalzverbrauch für den Mittagstisch statt 2 Kronen 80 Heller jetzt 4 Kronen, die Gewürz- und Grünzeugrechnung macht pro Woche 2 Kronen gegen 1 Krone 40 Heller aus, der kleine Mehlverbrauch ist von 63 Heller pro Woche auf 1 Krone 75 Heller gestiegen.

Für die Pause darf man dieselben Ziffern gelten lassen wie für das Frühstück. Die Verteuerung pro Woche stellt sich auch hier auf 1 Krone 96 Heller.

Für die Kostenberechnung des Nachtmahls gelten folgende Ziffern: Dreimal ein halbes Kilo Fleisch. Das kostete vor einem Jahre rund 4 Kronen, heute 6 Kronen. Dann dreimal ein Kilogramm Kartoffeln, früher 24 Heller, jetzt 60 Heller. Zweimal wöchentlich gibt es zum Nachtmahl Eierpeise. Unsere Hausfrau rechnet für fünf Personen (das Dienstmädchen ist diesmal nicht mit) jedesmal 15 Eier, pro Woche also 30 Stück. Dafür zahlte man vor einem Jahre 3 Kronen, heute 4 Kronen 20 Heller. Zur Bereitung der Eierpeise für fünf Personen wurde im Vorjahre für 20 Heller, heute für 50 Heller Butter verwendet, das macht 1 Krone pro Woche, gegen 40 Heller im Vorjahre. Zweimal wöchentlich wird in unserer Familie Wurst und Käse zum Nachtmahl gegessen. Hierfür waren pro Person 30 Heller, heute aber sind mindestens 40 Heller pro Person zu rechnen. Das Wurstmahl kostete daher im Vorjahre pro Woche (für fünf Personen) 3 Kronen, heute 4 Kronen. Addiert man die Ausgaben für das Nachtmahl, so erhält man für das Vorjahr eine Wochenrechnung von 10 Kronen 64 Heller, für den März 1915 eine Rechnung von 15 Kronen 80 Heller. Die Verteuerung beträgt für das Nachtmahl rund 5 Kronen.

Unberücksichtigt blieb bisher die Brotrechnung. Unsere fünfköpfige Familie mit dem Dienstmädchen konsumierte im Vorjahre täglich einen Laib Brot zu 46 Heller, heute täglich (bei eingeschränktem Verbrauch) einen und einen halben Laib. Sie gab daher im Vorjahre wöchentlich für Brot 3 Kronen 22 Heller aus. Heuer beträgt die Brotrechnung wöchentlich 4 Kronen 83 Heller.

Für Beleuchtung verbraucht unsere Familie wöchentlich 3-5 Liter Petroleum, für Beheizung wöchentlich bei großer Sparjamkeit 2 Zentner Kohle. 3-5 Liter Petroleum kosteten im Vorjahre 70 Heller, heuer 2 Kronen 52 Heller. Für 2 Zentner Kohle wurden im März 1914 3 Kronen 60 Heller bezahlt, heuer